

DAS TEXTILE ERBE IN DIE ZUKUNFT FÜHREN

TaDA – Textile and Design Alliance – ist ein Projekt mit dem Ziel die Tradition des textilen Handwerks in der Ostschweiz durch die Zusammenarbeit von Künstler*innen und Designer*innen mit regionalen Firmen in eine lebendige Zukunft zu führen.

Die Initiative, aus welcher TaDA hervorging, war ausserordentlich: Nicht eine Textil- oder Künstler*innenvereinigung, nein, die Kulturämter von St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Thurgau lancierten 2015 einen Wettbewerb zur Innovationsförderung des textilen Schaffens in der Region. Es waren Sorge und Zukunftsglauben zugleich, die dahinterstanden. Sorge um die Existenz der kreativen Vielfalt der Textilindustrie einerseits, andererseits der Stolz, dass auf den Modelaufstegen der Welt oft neuartige Ostschweizer Stoffe zu sehen sind, ohne dass das so richtig bekannt wäre¹.

Aus hochtrabenden Visionen wurde im Laufe des Wettbewerbsverfahrens ein von den drei Kantonen finanziell getragenes Projekt mit zwei Ausrichtungen: Zum einen soll der Aufenthalt von kreativ Tätigen in Form von dreimonatigen Residenzen ein direktes Teilhaben an der Produktion von Geweben, am Bedrucken, Besticken, Beschriften von Stoffen, am Verarbeiten von Fäden für beide Seiten neue Ideen generieren. Zum andern sollen durch Forschende und Schreibende historische und aktuelle Zusammenhänge von Gestaltungsweisen, Mustern, Materialien als auch Handelsstrukturen in einem globalen Kontext erarbeitet werden.²

Konkret heisst das, dass sich aktuell acht im Textilbereich tätige Firmen bereit erklärt haben, den TaDA-Stipendiaten Einblick in ihre Produktionsweisen zu geben und sie – als eine Art Labor – zu unterstützen, bei ihren Recherchen und Experimenten. Zu ihnen zählen u.a. die auf Kunststofffolien (auch Paillettenfolien) spezialisierte Lobra AG in Thal, die neuartige Stoffe und Stickereien für die Modebranche entwickelnde Filtext AG oder die auf Innovationen im Bereich Möbelstoffe, Webteppiche u.a.m. ausgerichtete Tisca Tischhauser AG in Bühler. Zum Netzwerk gehören zudem die EMPA (Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt), die Bibliothek und die Materialsammlung des Sitterwerks, ebenso das Saurer Museum in Arbon sowie das Textilmuseum in St. Gallen.

Ich hatte Gelegenheit, die Textildruckerei Arbon zu besuchen, eine der letzten Handsiebdruckereien der Schweiz. «Wir machen, was die industriellen Druckereien schon lange nicht mehr können», sagt Geschäftsführer, Kreativdirektor und Drucker, Martin Schlegel. Sowohl kleine Design-Brands, Mode-Shooting-Stars wie Yannik Zamboni und anspruchsvollste Kunden aus der Pariser Modewelt – Chanel und Hermes als Beispiele – kommen mit Spezialwünschen zu ihm. Sein Trumpf: die riesige, ehemalige Saurermotorenhalle in Arbon, die es ihm erlaubt, auf einem schier endlosen Arbeitstisch, Drucksiebe für Stoffe mit kleinen, aber auch für Stoffe ohne Rapporte, in Einfach- wie Mehrfachdurchgängen einzusetzen. Dass er zuweilen auch kleine Brötchen backen muss, verschweigt er nicht. Seine Leidenschaft gehört aber Druckprojekten, die für beide Seiten einen kreativen Gewinn beinhalten, «sonst sage ich auch schon mal nein».



1



2



3



4

Für TaDA ist Martin Schlegel somit ein idealer Partner. Einer, der das schon vor seinem TaDA Residenz-Stipendium herausfand, ist der Tessiner Rafael Kouto, der sich mit seinem Label dem Upcycling verschrieben hat.³ Denn um, als Beispiel, ein Jackett zu überdrucken, muss es zertrennt, einem Schnittmuster gleich bedruckt und wieder genäht werden. Damit ist er Kunde bei der Siebdruckerei. Fast schon ein Wiedererkennungsmerkmal ist dabei das Giraffenmuster, das schweizerische Geometrie ganz leise mit seiner Herkunft väterlicherseits, dem Togo, verbindet. In Mehrfachdrucken verwandelt es sich zudem in vielfältige Stoffe. In seiner TaDA-Zeit pröbelte er mit Appreturen, die Wellkarton so veredeln könnten, dass dieser in Kombination mit farbigen Bordüren zu Kleidungsstücken geformt werden kann. Geschmunzelt habe ich, weil die Bordüren vorläufig noch seine Mutter für ihn häkelt oder näht.

Beeindruckt hat mich an der Abschlusspräsentation der Ansatz, der heute in den USA lebenden jungen Chinesin Chun Shao. Sie forscht im Bereich einer möglichen Emotionalität textiler Materialien sowohl in der physischen Präsenz wie in digitaler Form, den sogenannten E-Textilien. In St. Gallen suchte sie in der Bibliothek des Textilmuseums nach alten Stickereimustern – Mustern, die bereits eine Geschichte in sich tragen. Diese bearbeitete sie durch Drehen, Wenden, Ausschneiden und mehr, sodass daraus ein neues, digitales Programm entstand, das sie in feinste Stoffe von faszinierender Körperlichkeit verwandelte.

Der dritte Stipendiat von April bis Juni 2023 war der im Libanon lebende Honduraner Adrian Pepe (* 1984). Fasziniert von der Ähnlichkeit von Schafherden auf grünen Wiesen unter blauem Himmel in Honduras, im Libanon und im Appenzellischen, beschäftigte ihn die Dualität von «terrestrial» und «celestial» (irdisch und himmlisch) – sowohl als verbindendes, kulturelles Moment unter den Menschen wie – konkret – für die von ihm als Spezialität entworfenen Fell- und Filz-Teppiche.

- 1 Martin Leuthold im Gespräch mit Wang Weiwei und Jumoke Sanwo
- 2 Adrian Pepe präsentiert sein Projekt terrestrial/ celestial
- 3 Rafael Kouto recycelt Fragmente von Wellkarton mit der Häkeltechnik
- 4 Rafael Kouto und Martin Schlegel am Drucktisch in Arbon
- 5 Chun Shaos Stoffe, faszinierend körperlich

Die Leitung von TaDA liegt in den Händen der Kunsthistorikerin Marianne Burki. Zurzeit bereitet sie im Auftrag der Trägerkantone eine Zukunftsstruktur für TaDA vor.

Für die Auswahl der Stipendiaten ist eine internationale Jury zuständig. Ihr Präsident ist Martin Leuthold, der langjährige Artdirector der Firma Schlaepfer AG und seit Anbeginn engagierter Förderer von TaDA.

Die Stipendiaten September bis November 2023 sind Carolina Forss (Finnland), Pascal Heimann (Deutschschweiz) und Axelle Stiefel (Romandie).

tada-residency.ch

¹ Während die Modedesigner*innen gefeiert werden, erwähnt kaum jemand die vielfach ebenso kreativen Produzenten ihrer Stoffe – die Labels verbieten es unter Umständen sogar.

² Aktuell mit TaDA im Dialog: Jumoke Sanwo, die sich intensiv für Vernetzung resp. eine Neueinschätzung traditioneller und gegenwärtiger Lebenswelten in Nigeria einsetzt sowie Wang Weiwei vom Zentrum für das kulturelle Erbe der Textilkunst in Hongkong.

³ Sowohl Martin Schlegel als auch Rafael Kouto haben 2023 einen, der vom Bundesamt für Kultur vergebenen Designpreis gewonnen und waren an der parallel zur Kunstmesse Art in Basel stattfindenden Ausstellung vertreten.



5